

***Dagegen ist ein
Kraut gewachsen***



Dagegen ist ein Kraut gewachsen – die Phytotherapie als Ergänzung der Veterinärmedizin

„Die ganze Natur ist eine Melodie, in der eine tiefe Harmonie verborgen ist“ Johann Wolfgang von Goethe

Energie, Kraft und Gesundheit: Phytopharmaka haben eine jahrtausendlange Tradition. Ob bei den großen Medizinern im alten Griechenland, bei der Ayurveda-Therapie in Indien, in den Lehren der Heilung im Mittelalter oder in der traditionellen chinesischen Medizin: Heilpflanzen spielen in der Medizin und Therapie von Mensch und Tier schon immer eine tragende Rolle.



© LiliGraphie – Fotolia

Bis heute sind über 250.000 Heilkräuter bekannt, die in der Phytotherapie bei einer Vielzahl von Beschwerden eingesetzt werden. In Deutschland werden aktuell rund 600 Sorten in der gängigen Praxis verwendet. Der Ansatz der Phytotherapie ist wie bei fast allen naturmedizinischen Heilmethoden ganzheitlich, so dass nicht nur einzelne Symptome, sondern komplette Organsysteme oder der gesamte Organismus behandelt werden. Viele der Phytopharmaka besitzen ein breites pharmakologisches Wirkungsspektrum und werden vom Patienten besser vertragen, als synthetische Arzneimittel. Die Pharmakokinetik von Pflanzenpräparaten ist zudem nicht anhand einzelner Wirkstoffe messbar, sondern entsteht durch eine Ergänzung und Verstärkung verschiedener Inhaltsstoffe untereinander, so dass die Gesamtwirkung einer

Pflanze oft stärker ist, als die ihrer einzelnen Bestandteile. Je nach Wirksamkeit werden die Heilpflanzen in Mite= mild und Forte= stark wirkend unterteilt. Die wichtigsten Ansatzpunkte von Heilpflanzen sind der Ersatz von im Organismus fehlenden Stoffen, die Katalysierung verschiedener Stoffwechselfvorgänge, sowie antibakterielle Einflüsse. Den ersten großen „Durchbruch“ verzeichnet die Phytotherapie im 15. Jahrhundert- der Epoche in welcher der Buchdruck erfunden wurde und die Kräuterfibel sich schnell verbreitete. In den 30er Jahren, lange nach diesem „Siegessäug“ der Heilkräuter, wurde die Bachblütentherapie vom englischen Arzt Dr. Edward Bach entwickelt. Er konzipierte 38 Blütenessenzen, die dazu ausgelegt sind Selbstheilungskräfte anzuregen und den Körper zurück zu seinem Gleichgewicht zu verhelfen. Kombiniert werden können Bachblüten und Heilkräuter durch ein Aufsprühen der Bachblüten-Essenzen auf die Kräuter und anschließender Trocknung, so wie sie in der Humanmedizin bereits als Teeform genutzt werden.

Mit Aufkommen des Penicillins im Laufe des 19. Jahrhundert schwand die Stellung der Phytotherapie. Heute werden Phytopharmaka wieder vermehrt eingesetzt, um Nebenwirkungen einer pharmazeutischen Therapie abzuf puffern, Stoffwechselprozesse gezielt zu unterstützen, sowie das körpereigene Immunsystem zu aktivieren. Darreichungsform der Naturheilmittel bei Vierbeinern ist in der Regel oral – zubereitet als Tee, als Mischung zur Ergänzung des Futters oder verpackt in einem Snack.

Hanna Stephan

Tierärztin
Leitung Produktentwicklung und
Ernährungsberatung

stephan@terracanis.eu